

# Paibacher



# Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K, halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeige bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgesetzt.

## Amtlicher Theil.

Seine I. und II. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Jänner d. J. die Landesgerichtsräthe bei dem Landesgerichte in Graz Theodor Hoffmann Ritter von Ostendorf, Dr. Michael Beyle-Hirschmann, Max Morocutti, Gustav Stirner, Dr. Julius Schobertlechner und August Hesse zu Oberlandesgerichtsräthen ad personam allergnädigt zu ernennen geruht.  
Spens m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am Staatsgymnasium in Spalato Anton Roje zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt und den Supplenten am Staats-Untergymnasium in Zara Peter Macanovic zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 24. Jänner 1900 (Nr. 18) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 2 «Česká demokracie» vom 12. Jänner 1900.
- Nr. 3 «Vyšehrad» vom 13. Jänner 1900.
- Nr. 2 «Nové Listy» vom 13. Jänner 1900.
- Nr. 11 «Lidový List» vom 11. Jänner 1900.
- Nr. 12 «Národní Listy» vom 13. Jänner 1900 (Morgenausgabe).
- Nr. 8 der Zeitschrift: «Odborný list dělnictva malířského, lakovnického a příbuzných odvětví» vom 15. Jänner 1900.
- Nr. 3 «Der Vorwärts» vom 21. Jänner 1900.
- Nr. 3 «Obnova» vom 19. Jänner 1900.
- Nr. 5 «Aussig-Pardubitzer Volkszeitung» vom 17. Jänner 1900.
- Nr. 3 «Blatenské Listy» vom 12. Jänner 1900.
- Nr. 3 «Volksfreund» vom 19. Jänner 1900.
- Nr. 14 «Deutsches Blatt» vom 18. Jänner 1900.
- Nr. 6 «Rovnost» vom 20. Jänner 1900.
- Nr. 1 «Naród» vom 15. Jänner 1900.
- Nr. 1 «Szkolnictwo» vom 5. Jänner 1900.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Verständigungsconferenz.

Nebst der Programmklärung bildet der Beschluss der deutschen Volkspartei, betreffend die Beschildigung der Verständigungsconferenz, den hauptsächlichen Gegenstand der Erörterung in der Kronlandsprese.

Das «Prager Tagblatt» meint, es könne nicht in den Intentionen der deutschen Clubobmänner liegen, die Situation so zugespitzt zu sehen, und erwartet deshalb eine Abänderung des Beschlusses der deutschen Volkspartei. Dagegen bezeichnet das Blatt die Kund-

gebung der Obmännerconferenz der Linken als im Interesse der Verständigung gelegen. Die Wiederaufnahme der parlamentarischen Tätigkeit dürfe nicht von dem Gelingen der Verständigungsaction abhängig gemacht werden, weil sonst denjenigen, welche etwa die Verständigung vereiteln möchten, weil sie das Parlament nicht wollen, eine Prämie gesichert würde.

Sehr entschieden wird der Beschluss der deutschen Volkspartei im Brünner «Tagesboten» bekämpft. Der selbe sei unklug, taktisch verfehlt und stehe in offenem Widerspruch mit den ehrlichen Friedensabsichten des deutschen Volkes. Wenn die Radicalen die nationale Vorwacht bilden wollen, dürfen sie sich nicht abseits stellen und nur darauf lauern, den übrigen Deutschen, wenn es schief geht, in den Rücken zu fallen. Die Deutschen müssten sich hüten, auf sich selbst die Haupthand zu laden, wenn die entschiedene Wendung, welche die Regierung in der inneren Politik herbeiführen werde, zu Ungunsten der Deutschen aussagen würde.

Dagegen erklärt sich Abg. Iro in einem Aufsatz des «Gablonzer Anzeigers» gegen die Theilnahme der Deutschen an der Verständigungsconferenz, weil sich die Regierung bei der Ausarbeitung ihres Sprachengesetz-Entwurfes nicht an der Forderung des deutschen Volkes nach der deutschen Staatssprache gehalten, sondern nur das «sogenannte» Pfingstprogramm in Betracht gezogen habe, welches die innere czechische Amtssprache zugestehe.

Auch das «Grazer Tagblatt» bezeichnet die Kundgebung der deutschen Volkspartei als eine pflichtgemäße und im Hinblick auf das Missstrauen, welches die deutsche Bevölkerung der neuen Regierung wegen ihrer Zusammensetzung entgegenbringe, als die allein folgerichtige.

In der czechischen Presse wird der Beschluss der deutschen Volkspartei als ein Riss in die deutsche Gemeinschaft gekennzeichnet, der auf den Einfluss der Schönerer-Fraction zurückzuführen sei.

«Národní Listy» bemerken, dass dieser Beschluss nicht ohne Einfluss auf die Entscheidung der czechischen Abgeordneten darüber bleiben werde, ob die Verständigungsconferenz zu beschicken sei oder nicht.

«Hlas Naroda» folgt aus der Kundgebung der deutschen Volkspartei, dass für die Sache der Verständigung nicht viel zu hoffen sei, da diese Partei die stärkste Gruppe der Linken bilde und in ihr der Geist Schönerers dominiere.

In demselben Sinne äußern sich auch «Katholické Listy» und «Moravská Orlice», welche durch die

Haltung der Linken überhaupt die Verständigungsaction bedroht sehen.

Der Brünner «Hlas» meint, die czechischen Abgeordneten könnten aus dem Vorgehen der deutschen Volkspartei die Lehre ziehen, dass alles vermieden werden müsse, was den Fortbestand der Rechten gefährden könnte.

«Plzenské Listy» veröffentlichen die Zuschrift eines bekannten czechischen Abgeordneten, in welcher betont wird, dass auch die Czechen eine Aussöhnung der nationalen Gegensätze wünschen, dass aber unter den jetzigen Verhältnissen von einem dauernden Frieden keine Rede sein, sondern höchstens ein Waffenstillstand erzielt werden könne.

## Politische Übersicht.

Paibach, 25. Jänner.

Wie besprochen wird in der Wiener Presse der Ausstand der Kohlenarbeiter. Einzelne Blätter stellen sich ohneweiter auf die Seite der Interessen der Arbeiterschaft; andere beobachten eine mittlere Haltung, richten aber an die Werksbesitzer die Mahnung, soweit es mit ihren Interessen vereinbar ist, auch die Kohlenarbeiter an den Vortheilen der außerordentlich günstigen Conjectur partizipieren zu lassen. Uebereinstimmend wird anerkannt, dass die Regierung den größten Ernst und Eifer an den Tag legt, um, soweit es in ihren Kräften steht, eine rasche und friedliche Beilegung des Ausstandes herbeizuführen. Hierbei wird mehrfach die glückliche Wahl der mit außerordentlichen Vollmachten ins Strikegebiet entsendeten Functionäre betont, und die «Arbeiterzeitung» erinnert namentlich auch an die großen Verdienste, die sich der gegenwärtige Justizminister und frühere Statthalter in Mähren um die Beilegung des großen Brünner Strikes erworben habe. Die Blätter sprechen den dringenden Wunsch aus, dass dieses Eingreifen der Regierung von Erfolg begleitet sein möge, und weisen darauf hin, dass das Wirtschaftsleben Österreichs, das ohnehin so schwer unter den Folgen der politischen Wirren leide, nicht auch noch eine längere Dauer dieses Strikes vertragen würde, der so ernste Wirkungen insbesondere auf die industrielle Production ausübe.

Die erste Lesung des deutschen Flotten-gesetzes dürfte, wie man in Berliner politischen Kreisen allgemein annimmt, bereits anfangs der nächsten Woche im deutschen Reichstage stattfinden können. Nach allem, was über die Stimmung in den verschiedenen Parteien verlautet, ist nicht anzunehmen, dass diese

sich hoch hinauf ein Thurm aus Backsteinen, ganz einem Kirchturm ähnlich. In der Nähe der Stadt bemerkt man zahlreiche Thürme, die zweifellos ehemals einer zusammenhängenden Befestigung angehörten.

Bei Trebisacce, das sich auf einem Hügel halbkreisförmig ausbreitet, beginnen die Berge zurückzutreten, und da bietet sich dem Auge ein herrliches Schauspiel dar. Die Bahn tritt ins Thal des Crati und entfernt sich etwas von der Küste. Das weite Thal umschliesst im Norden die steil abfallenden Abhänge des wild zerklüfteten Monte Pollino (2248 m hoch), auf dem der Coscile entspringt. Im westlichen Hintergrunde sieht man die mit der Westküste von Kalabrien parallel streichenden Bergzüge des Apennin, deren höchste Erhebungen der Monte Pellegrino (1986 m) und der Montea (1784 m) bilden. Eine Menge von Flüschen entspringen auf diesem Berggrunde, die sich alle im Thale in den Coscile ergießen, während sich dieser ostwärts mit dem Crati (Serathis) verbindet, der aus dem Süden nordwärts und später östwärts fließt. Im Süden erheben sich die gewaltigen Recken des Sila-gebirges, aus welchem hintereinander in südlicher Richtung die Spitzen: Serra (Gebirgsmauer) Crista d'Acri (1125 m), M. Paleparto (1481 m), M. Pettinascura (1707 m), M. Donato (1930 m) u. a. hervorragen. Die Formationen der Berge sind zaubernd; ganz besonders erfreut sich das Auge an dem sonst so seltenen dunklen Grün der Fichtenwälder, die dem Gebirge den Namen gegeben haben. (Sila = Wald.)

(Fortsetzung folgt.)

## Feuilleton.

### Von Brindisi nach Messina.

Reise-Erinnerungen von A. Perusel.

(Fortsetzung.)

Die Gegend ist, wie erwähnt, ein Herd des Sumpfiebers. Zu dessen Ausbreitung trug folgender Umstand wesentlich bei: Im Mittelalter beunruhigten saracénische Corsaren fortwährend die Küsten von Italien, so dass sich die Bevölkerung gezwungen sah, die Küste zu verlassen und sich weiter von derselben auf Anhöhen niederzulassen. An den Küsten wurden Wachtthurme errichtet, wie sie noch heutigen Tages der Küste entlang sichtbar sind. Infolge dieser Auswanderung wurden die Wasserläufe vernachlässigt, und die Mündungen der Flüsse versandeten. Da das Wasser keinen regelmäßigen Ablauf sand, so wurden die ehemals fruchtbaren Gefilde versumpft, und da ferner alle sonstigen Bedingungen zur Entwicklung des Sumpfiebers vorhanden waren, trat alsbald an Stelle des früheren gesunden ein mörderisches Klima ein.

Die Bahn verläuft in der Ebene, ihre Stationen bilden nur die Amtsgebäude, während die dazu gehörigen menschlichen Niederlassungen viele Kilometer weit entfernt sind. Es ist nicht zu bezweifeln, dass sich die Bevölkerung in der Niederung ansiedeln wird, sobald die sanitären und wirtschaftlichen Verhältnisse einen Umschwung zum Besseren genommen haben werden.



XI. Der provisorische Vorsitzende Joh. Baumann berichtet, dass laut Zuschrift der k. k. Landesregierung das Handelsministerium den Entwurf eines neuen Gesetzes, betreffend die Regelung der Maß- und Gewichtsordnung, vorbereitet.

In demselben soll ausgesprochen werden, dass zum Messen und Wägen im öffentlichen Verkehre nur gehörig geachte und gestempelte Maße, Gewichte, Bagen und überhaupt Messapparate verwendet werden dürfen. Nach diesem Entwurf ist als im öffentlichen Verkehre stattfindend jede Verwendung von Maßen, Gewichten, Wagen und sonstigen Messapparaten anzusehen, bei welchen die richtige und genaue Ermittlung des Maßes und Gewichtes durch ein rechtlich geschütztes Interesse gefordert wird.

Eine solche Verwendung findet insbesondere statt: bei Abschluss oder Vollzug aller mit der Ausübung eines Gewerbes oder Unternehmens zusammenhängenden der sonstigen Rechtsgeschäfte, bei welchen die Größe ihrer Leistung mittels Maßes oder Gewichtes bestimmt werden soll; b) in jenen Fällen, wo die Sicherstellung des Maßes und Gewichtes entweder unter öffentlicher Autorität oder von Privaten gegen Entgeld vorgenommen wird.

Als nicht im öffentlichen Verkehre stattfindend ist die Verwendung von Maßen und Gewichten, Wagen und sonstigen Messapparaten für die Zwecke des Familienhaushaltes, ferner in Laboratorien, Fabriken, Lagerräumen u. c. anzusehen, außer wenn rücksichtlich derselben die Voraussetzungen des Punktes a zutreffen. Um alle Vorbereitungen zu treffen, damit in Sicht auf die ausschließliche Verwendung gehörig geachte Maße, Gewichte, Wagen und Messapparate möglichst erfolgreich durchgeführt werden können, wird vom k. k. Handelsministerium beabsichtigt, und die Anlegung von Altkatastern zu verfügen, in welche alle jene Personen einzutragen wären, die irgendein Geschäft betreiben, wo Messungen und Wägungen im öffentlichen Verkehre häufig vorkommen oder vorkommen können.

Zu diesem Zwecke hat das k. k. Handelsministerium angeordnet, dass in alphabetischer Zusammenstellung alle jene Kategorien von Gewerben und Unternehmungen zu verzeichnen sind, bei welchen Messungen und Wägungen im öffentlichen Verkehre häufig vorkommen oder vorkommen können.

Die k. k. Landesregierung hat auch schon die Verzeichnisse von allen k. k. Bezirkshauptmannschaften in Krain und vom Stadtmagistrate in Laibach der Kammer zur Neuflözung vorgelegt.

Die Section hat die bei den Gewerbebehörden zusammengestellten Ausweise einer eingehenden Durchsicht und Prüfung unterzogen. Bei einigen glaubte sie, dass zur Verbesserung noch einige Gewerbe aufzunehmen wären; und da sich diese Ausweise für die generelle Zusammenstellung eines Verzeichnisses für die ganze Land vollkommen eignen, beantragt sie: Die Kammer wolle in diesem Sinne ihre Neuflözung vor-

Der Antrag wird angenommen.

XII. K. R. Josef Lenarčič berichtet über die Zuschrift der k. k. Landesregierung, betreffend die Collision der Wochenmärkte in Rudolfswert und Kandia, da beide Orte an demselben Tage, am Montag, Märkte abhalten möchten. Die Kammer hat schon in einer früheren Sitzung betont, dass die Collision im Interesse des Handelsverkehrs mit Vieh und im Interesse der Bevölkerung überhaupt nicht wünschenswert und auch nicht zulässig erscheine. Da nun die Stadt Rudolfswert ein älteres Recht hat, so sprach sich damals die Kammer dahin aus, dass die Wochenmärkte an jedem Montag in der Stadt Rudolfswert zu belassen und die in Kandia auf einen anderen Tag in der Woche zu verlegen wären.

Da nach Ansicht der Section die Interessen von Rudolfswert nicht geschädigt und jenen in Kandia entsprechend Rechnung getragen werden würde, wenn die Wochenmärkte in Kandia an jedem Dienstag in der Woche stattfänden, so spricht sich die Section für die Verlegung der Wochenmärkte in Kandia auf diesen Tag aus. Kandia hätte auch in diesem Falle Vortheile, weil es an Montagen, wenn die Wochenmärkte in Rudolfswert, und an Dienstagen, wenn dieselben in Kandia abgehalten werden würden, einen ziemlich lebhaften Verkehr hätte. Auch jene Personen, welche ihr Geschäft am Montage nicht verrichtet hätten, könnten am Dienstage noch ihr Vieh verkaufen, beziehungsweise kaufen.

An jenen Dienstagen jedoch, auf welche die Fahr- und Viehmärkte in Rudolfswert fallen, erschiene die Abhaltung der Wochenmärkte in Kandia am Mittwoch vortheilhafter. Die Section spricht sich auch dahin aus, und zwar aus demselben Grunde, wie er oben für die Verlegung der Wochenmärkte auf Dienstag angegeben wurde. Die Section stellt daher den Antrag: Die Kammer wolle im Sinne dieses Berichtes ihre Neuflözung abgeben.

Der Antrag wird angenommen.

XIII. Der Kammersecretär berichtet über eine Zuschrift der k. k. Finanzdirection für Krain, dass bei der in der Sitzung der Erwerbsteuer-Landescommission für Krain vorgenommenen Auslösung der zu Beginn der ersten Veranlagungsperiode für die allgemeine Erwerbsteuer von der Kammer gewählte Mitglied-Stellvertreter Herr Franz Omersa, Handelsmann in Krainburg, ausgelöst wurde.

Da im Sinne des Gesetzes der ausscheidende Mitglied-Stellvertreter wieder gewählt werden kann, beantragt der Berichterstatter im Namen der Section, dass Herr Franz Omersa für die zweite Veranlagungsperiode wiedergewählt werden wolle.

Der Antrag wird angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Das Friedensministerium.) Ein polnisches Blatt hat die interessante Entdeckung gemacht, dass das Ministerium Koerber ein wahres Ministerium des Friedens sei, da schon in den Namen seiner Mitglieder der lateinische Spruch «Pacem Dabo» enthalten ist. Die betreffende Zusammenstellung der Namen der einzelnen Minister ist folgende: Pietak — Hartel — Call — WittEk — BöhM — Spens — Boden — GiovAnelli — WessersheimB — Koerber.

— (Vorgang bei Uebersiedelung von Schulkinder.) Nach § 23 des Gesetzes vom 29ten April 1873 haben die Ortschulräthe, wenn ihnen während des Schuljahres die Uebersiedelung eines schulpflichtigen Kindes aus dem eigenen in einen anderen Schulsprengel bekannt wird, die Mittheilung hierüber an den betreffenden Ortschulrat zu richten. Insbesondere bei Uebersiedelungen solcher Schulkinder in einen anderen Schulbezirk oder in ein anderes Kronland aber ergeben sich bezüglich der Aufnahme derselben in eine Schule des neuen Wohnortes manigfache Unzulänglichkeiten. Der k. k. Landeschulrath für Krain hat nun angeordnet, dass in Zukunft bei Uebersiedelungen von schulpflichtigen Kindern während des Schuljahres in einen anderen Schulbezirk des eigenen Landes oder in ein anderes Kronland die Uebersiedelung des Kindes nicht nur im Wege der Ortschulräthe (des k. k. Stadtschulrathes) an die betreffende Ortschulbehörde des bei der Ablösung des Kindes angegebenen neuen Domicils mitgetheilt, sondern außerdem auch dem übersiedelnden, noch schulpflichtigen Kinder die letzten Schulnachrichten sofort ausgeföhrt werden.

— (Uebertragung depositenamtlicher Umsatzgeschäfte an Steuerämter.) Vor kurzem ist seitens des Finanzministeriums im Einvernehmen mit dem Justizministerium eine Verordnung, betreffend die Besorgung der depositenamtlichen Umsatzgeschäfte durch die Steuerämter, erlassen worden. Danach sind die Steuer- als gerichtliche Depositäme in Pilsen, Reichenberg, Zara, Lemberg, Krakau, Tarnopol, Linz, Salzburg, Klagenfurt, Laibach, Czernowitz, Brünn, Troppau, Innsbruck, Trient, Feldkirch und Görz berufen, über Auftrag der Gerichte ihres Standortes, wie auch über Ersuchen anderer Gerichte folgende Geschäfte in ihrem Standorte zu besorgen: I.) Ankauf und Verkauf, Einlösung und Umwechselung von Staatschuldverschreibungen, Pfandbriefen, Actien und anderen in öffentlichem Verkehre stehenden Wertpapieren; Einlösung von Binsen- und Dividendencoupons sowie Beschaffung neuer Coupons; Einzahlungen auf nicht voll gezahlte Wertpapiere; Ausübung des mit Werteffecten etwa verbundenen Bezugsrechtes auf neue Papiere; Präsentierung von Wertpapieren zur Abstempelung. II.) Geldeinlagen, Zinsenzuschreibungen, Gelsicherungen und die mit ihnen verbundenen Kündigungen, sowie Vinculierungen und Devinculierungen bei Sparcassen und anderen Creditinstituten. Andere als die oben bezeichneten Steuer- als gerichtliche Depositäme, dann die Finanz- und gerichtlichen Depositäme in Wien können sowohl durch die vorgesetzten Gerichte, als auch durch andere Gerichte zu nachstehenden Geschäften, bei den in ihrem Standorte befindlichen Cässen herangezogen werden: zu Geldeinlagen auf Sparcassa- und andere Einlagebücher, die zur gerichtlichen Hinterlegung zu gelangen haben; zu Nacheinlagen auf bereits hinterlegte Sparcassa- oder andere Einlagebücher; zur Erhebung von Capitalsbeiträgen oder Binsen von solchen Einlagebüchern sowie von den damit verbundenen Kündigungen; zur Besorgung von Zinsenzuschreibungen in Sparcassa- und anderen Einlagebüchern, dann von Vinculierungen und Devinculierungen derselben. — Diese Verordnung tritt mit 1. Februar in Geltung.

— (Die General-Versammlung des Musealvereines für Krain) wird Freitag, den 9. Februar, um 6 Uhr abends im Lesezimmer des Museums stattfinden.

— (Zweimal zum Tode verurtheilt.) Man meldet aus Wien unter dem 24. d. M.: Der Cassationshof hatte sich heute mit der Nichtigkeitsbeschwerde des vom Schwurgerichte Rudolfswert wegen gemeinsen Mordes zum Tode durch den Strang verurtheilten Bigeumers Rudolf Held zu beschäftigen. Held hatte ein Gnadenegesuch eingebracht, dass jedoch verworfen wurde. Am 18. Mai v. J. wurde dem Held mitgetheilt, dass er am 19. Mai um 6 Uhr morgens hingerichtet werde.

Angesichts des bevorstehenden Todes brachte Held ein Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens ein, worauf tatsächlich eine neuerliche Schwurgerichtsverhandlung angeordnet wurde, die am 25. November stattfand und mit der abermaligen Verurtheilung Helds zum Tode endete. Der Verurtheilige brachte dagegen die Nichtigkeitsbeschwerde ein und führte aus, dass die neuerliche Verurtheilung zum Tode eine Verschärfung der Todesstrafe bilde. Nach dem Gesetze dürfe die Todesangst nicht 24 Stunden überschreiten; für Held habe sie aber die ganze Zeit durch bis zur Wiederaufnahme des Verfahrens gedauert. Von Seite des Generalprocurators wurde geltend gemacht, dass die Verlängerung der Todesangst ein Verschulden des Angeklagten war. Uebrigens sei der Aufschub der Todesstrafe eine Folge der Hauptstrafe, daher als Verschärfung nicht anzusehen; sonst könnten sich zum Tode Verurtheilte durch Einbringung eines Gesuches um Wiederaufnahme der Todesstrafe entziehen und dadurch die Todesstrafe illusorisch machen. Der Gerichtshof schloss sich den Ausführungen des Generalprocurators an und verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde.

— (Wahl der Mitglieder in die Personaleinkommensteuer-Schätzungscommission für den Schätzungsbezirk Rudolfswert.)

Am 24. d. M. wurden in Rudolfswert die Ergänzungswahlen für die mit Ende des Jahres 1899 ausgeschriebene Hälfte der Mitglieder und Mitgliedsstellvertreter für den Schätzungsbezirk Rudolfswert vorgenommen. Hierbei wurden gewählt: Aus dem I. Wahlkörper zum Mitgliede Gutsbesitzer Herr Karl Germ in Rudolfswert-Weinhof, zum Stellvertreter Aderbauschul-Director Herr Richard Dolenc in Stauden; aus dem II. Wahlkörper zum Commissionsmitgliede Realitätenbesitzer Herr Franz Majzelj in Weißkirchen, zum Stellvertreter Realitätenbesitzer Herr Josef Jurc in Kandia; aus der Gruppe des III. Wahlkörpers wurde Herr Capitularpropst Dr. Sebastian Elbert in Rudolfswert gewählt.

— (Aus dem Vereinsleben.) Der Radfahrerclub in Bischofslack veranstaltet am 2. Februar unter Mitwirkung der Streichmusik aus Rudolfswert ein Kränzchen, das angesichts der Beliebtheit, die der Club allenthalben genießt, eines der glänzendsten in der heurigen Faschingsperiode zu werden verspricht. — Bereits am 28. d. M. findet ein Unterhaltungsabend des slowenischen Lesevereines in Bischofslack statt. Zur Aufführung gelangt die dreiviertige Posse mit Gesang «Na Dunaj pojdem k srebrni poroki»; hierauf werden seitens der Vereinsänger einige Gesangsnummern zum besten gegeben werden. Natürlich wird man auch auf die Tanzlustigen entsprechend bedacht sein.

— (Die Milchgenossenschaft in Bischofslack) hat bereits in ihrer mit den allerneuesten Maschinen ausgestatteten Milchammer ihre Tätigkeit aufgenommen. Die verschiedenen Milchprodukte sind zu folgenden Preisen erhältlich: frische Milch per 1 12 h; Buttermilch per 1 4 h; abgerahmte Milch per 1 4 h; Butter per kg 2 20 K. Frische Milch steht täglich früh und abends von halb 7 Uhr bis halb 8 Uhr zur Verfügung.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Adelsberg (41.479 Einwohner) wurden im abgelaufenen Jahre 265 Ehen geschlossen und 1558 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 1012, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 83, im ersten Jahre 243, bis zu 5 Jahren 411, von 5 bis zu 15 Jahren 81, von 15 bis zu 30 Jahren 59, von 30 bis zu 50 Jahren 72, von 50 bis zu 70 Jahren 161, über 70 Jahre 228. Todesursachen waren: bei 79 angeborene Lebenschwäche, bei 201 Tuberkulose, bei 42 Lungentzündung, bei 39 Diphtheritis, bei 3 Neukhusen, bei 10 Scharlach, bei 49 Masern, bei 15 Typhus, bei 25 Dysenterie, bei 8 Cholera infantum, bei 1 Cholera nostras, bei 1 Kindbettfieber, bei 27 Gehirnenschlagluss, bei 12 organischer Herzfehler, bei 18 bösartige Neubildungen, bei allen übrigen verschiedene sonstige Krankheiten. Verunglückt sind 20 Personen. Selbstmorde kamen 7 vor, Todschlag 1.

— (VII. österreichischer Fischereitag und allgemeine internationale Fischereiausstellung in Salzburg.) In der ersten Hälfte des Septembers I. J. findet in Salzburg der VII. österreichische Fischereitag statt. Aus diesem Anlaufe hat die Section «Fischerei» der Salzburger Landwirtschafts-Gesellschaft die Abhaltung einer allgemeinen internationalen Fischereiausstellung beschlossen, zu welcher das Ackerbauministerium vorläufig einen Betrag von 10.000 Kronen zugesichert hat und für welche heute bereits Anmeldungen aus ganz Österreich, dem Deutschen Reich, insbesondere aus Norddeutschland und Bayern, weiter aber auch aus fremden Ländern theils vorliegen, theils in Aussicht gestellt sind. Die Veranstaltung ist in großem Rahmen geplant und hiefür das Kurhaus samt dem Kurpark und dem angrenzenden Theile des Mirabellgartens (Berggarten) in Aussicht genommen. So planten unter anderem der bayerische Landesverein für Fischzucht, ebenso die hervorragendsten Nord- und Ostsee-fischereien eigene, in sich geschlossene Abtheilungen, und auch die großen böhmischen, schlesischen und galizischen Teichbesitzer

dürften durch eigene Objecte vertreten sein, so daß die Ausstellung voraussichtlich ein großartiges Bild von dem heutigen Stande der Hochsee- und Binnen-Fischzucht und deren volkswirtschaftlichen Bedeutung bieten wird.

— (Postalische.) Ueber Verfügung der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest werden die bei dem k. k. Postamte in Littai eingesandten Postsendungen für die in den zur Ortsgemeinde Trebeleu gehörigen Ortschaften Stangen, Tantschberg, Bolaule, Hriber und Preschgain wohnhaften Adressaten vom 1. Februar l. J. angefangen durch den Landbriefträger dieses Postamtes, Franz Anzur aus Trebeleu, zugestellt werden, in welchen Orten auch Briefkästen zur Aufstellung gelangen. Die Bestellung der Briefe durch den genannten Landbriefträger erfolgt dreimal wöchentlich, und zwar jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. — ik.

— (Abgabe von Waldbauumpflanzen aus dem Forstgarten bei Laibach.) Im Forstgarten in der Gradischa bei Laibach werden im heurigen Frühjahr über zwei Millionen Waldbauumpfanzeln, darunter zweijährige Schwarzkieferpflanzen zum Preise von 3 K., zweijährige Weißkieferpflanzen zum Preise von 3 K. 40 h., dreijährige Fichtenpflanzen zum Preise von 4 K. und zweijährige überschulte Kärtchenpflanzen zum Preise von 5 K. pro tausend Stück Pflanzen, einschließlich der Kosten für das Ausheben und Verpacken der Pflanzen in Moos und in Stroh, eventuell auch in Rüsten, und für das Abstellen der Pflanzen zum Bahnhofe, beziehungsweise zum Postamte in Laibach, abgegeben. — Anmeldungen darauf werden bis 28. Februar bei der k. k. Landesforstinspektion in Laibach, bei den k. k. Bezirkshauptmannschaften, beziehungsweise dem Stadtmagistrate in Laibach und bei den k. k. Bezirkssforstinspektionen unter gleichzeitigem Geldeinlage entgegengenommen. — Minderbemittelten und in der Förderung der Forstcultur streb samen Waldbesitzern, deren Gefüche um Pflanzen hinsichtlich der bemerkten Umstände von den k. k. Bezirkshauptmannschaften, beziehungsweise dem Stadtmagistrate in Laibach, bestätigt erscheinen, werben die nachgesuchten Waldbauumpfanzeln, nach Maßgabe des Pflanzenvorrathes, unentgeltlich und nur gegen Entrichtung der Aushebung- und Verpackungskosten von 1 K. pro tausend Stück Pflanzen erfolgt werden. — ik.

— (Die Gemeinderathausschüsse in Neumarkt l.) Bei den am 25. d. M. stattgefundenen Wahlen in den Gemeindeausschüssen wurden folgende Herren gewählt: Districtsarzt Dr. M. Jagodz, Expedient L. Bor tolti, Notar W. Swoboda und Apotheker B. Eggenberger im I. Wahlkörper; Ingenieur W. Pollak, Fleischhauer Belher, Gerebereibesitzer L. Pollak und Schlossermeister Bathelt im II. Wahlkörper; Gerebereibesitzer St. Pollak, dann Ruech, Zeglic und Globotschnigg im III. Wahlkörper.

\* (Schadensfeuer.) Am 22. d. M. früh brach in der hölzernen Kaische der Maria Iglíčar in Baboršt, politischer Bezirk Stein, Feuer aus, welches binnen einer Stunde das Brandobject samt den Holz- und Strohvorräthen und einigen Wirtschaftsgeräthen gänzlich einäscherete. Der Schaden beziffert sich auf etwa 800 K., welchem eine Versicherung von 400 K. entgegensteht. Das Feuer wurde durch die aus Lustthal herbeigeführte freiwillige Feuerwehr in zwei Stunden localisiert. Der Brand dürfte durch unvorsichtiges Hantieren mit Licht oder durch die nicht feuersichere Aufbewahrung glühender Asche zum Ausbruche gekommen sein. — r.

— (Pettauer Marktbericht.) Der vor gestrige Schweine-Auftrieb betrug 362 Stück. Der Verkehr gestaltete sich sehr lebhaft, und wurde der größte Theil des Auftriebes flott an den Mann gebracht. Auch der am 19. d. M. abgehaltene Fleisch- und Speckmarkt war sehr gut besucht. Es notierten: Prima-Speck von 92 bis 100 h, Schlegel 86 bis 88 h, Schulter 76 bis 80 h, Nezbraten 120 bis 130 h, Schmer 96 bis 100 h, Stücksleisch für Selschzwecke von 80 bis 90 h. Verkauft wurde alles; größere Mengen gingen ab nach: Graz, Wien, Triest, Bleiburg, Radkersburg u. und nach Tirol und Mähren. — Nächster Schweinemarkt am 31. d. M., Fleisch- und Speckmarkt jeden Freitag.

### Theater, Kunst und Literatur.

— (Unangenehme Quiproquo.) Die Wiener «Reichswehr» meldet: Dem Director eines unserer hervorragendsten Musikinstitute sind unlängst zwei unangenehme Quiproquo passiert. Das einmal betrat er den Übungssaal, als eben der Chor den Leistungen des «Bozzazzo» durch Händeklatschen Beifall zu zollen hatte. «Ich verbiete es auf das ausdrücklichste, daß die Böglinge einander applaudieren!» rief er erzürnt in den Saal hinein. — Ein anderesmal kam er zu einer Probe. «Was ist denn das für eine schreckliche Musik, die Sie da üben?» «Hans Heiling, Herr Director!» lautete die verblüffende Antwort.

— (Ein echter Rubens) soll in Wiesbaden aufgetaucht sein. Der «A. C. Cour.» berichtet darüber: Der Besitzer der Ditemühle, Jaumann, besaß zwei alte Gemälde, die er wegen der Art ihres Stoffes nicht in seinen Hotelräumen aushängen wollte. Er war deshalb sehr erfreut, als ihm Gelegenheit geboten wurde, die Bilder los zu werden. Herr Maler Heinemann erbot

sich, Herrn Jaumann zwei Jagdstücke zu malen und als Gegenleistung die beiden alten Gemälde zu übernehmen. Herr Heinemann, in dem Besitz der Bilder, studierte diese nun mit Hilfe einiger Sachverständigen, welche feststellten, daß das eine, den «Raub Europas durch Jupiter» darstellend, die Buchstaben P. P. R. mit der Jahreszahl 1614 trägt, bekanntlich die Rubens'schen Initialen. Nach Ausspruch der Sachverständigen ist das Bild entweder ein echter Rubens, mindestens aber eine gute unter Rubens' Mitwirkung entstandene Kopie. Zur definitiven Feststellung dieser interessanten Thatsache treffen diesertage aus Amsterdam zwei Herren vom dortigen Rubens-Museum in Wiesbaden ein.

— (Die «Wiener Hausfrauenzeitung» trat mit 1. Jänner in ihren XXVI. Jahrgang. Verschiedene interessante Aufsätze, kleine Theaterplaudereien, ein hübsches Feuilleton wie nicht minder die Schachspalte und der graphologische Briefkasten bringen der Frauenwelt eine angenehme Beristreuung. In den Abtheilungen «Für Haus und Küche», «Frage und Antwort» findet die Hausfrau gute Kochrecepte und praktische Rathschläge für die Wirtschaft. Die «Wiener Hausfrauenzeitung» entspricht allezeit den Anforderungen, die man an sie zu stellen berechtigt ist, und kann daher bestens empfohlen werden.

— («Wiener Mode.») Es war ein zeitgemäßer Gedanke der «Wiener Mode», das neueste Heft der Brautaustattung zu widmen und in Wort und Bild zu zeigen, wie man die junge Frau mit sparsamen Mitteln elegant und zweckmäßig ausstatten kann. Daneben kommt aber auch die Ballaison, und im Handarbeitstheile, der Kindermodenbeilage und dem Schnittmusterbogen der Bedarf des täglichen Lebens zu seinem vollen Rechte, so daß dieses Heft der «Wiener Mode» wieder als eines der reichhaltigsten und gelungensten bezeichnet werden muß. Freundinnen moderner Handarbeit wird das farbige Bild auf der Rückseite des Umschlages mit dem schönen Segelbootmotiv besonders entzücken. Preis des Heftes 50 h, des Quartals 3 K.

— (Der Techniker des XX. Jahrhunderts.) In Wien erscheint seit Neujahr unter diesem Titel eine internationale Revue des technischen Fortschrittes, welche von Ingenieur Otto Bryk redigiert wird. Abonnement ganzjährig 16 K. Der «Techniker» erscheint zweimal monatlich im Verlage von Leopold Weiß, Wien, I., Lothringerstraße 15. Der Inhalt der ersten Nummer ist sehr reichhaltig. Unter den Artikeln mögen nachstehende hervorgehoben werden: Der Tunnel unter der Meerenge von Gibraltar, Aufsätze über Technologie und Metallurgie, über Baumaterialien, Maschinen-elemente, Werkzeugmaschinen, Wärmemotoren, Elektrotechnik, Textilindustrie, Beleuchtungswesen, chemische Technik und Entwicklung des technischen Experimentes.

— (Schule und Haus.) Diese Zeitschrift begann soeben ihren 17. Jahrgang. Der Inhalt der ersten Nummer ist folgender: Der Mutterkuss. Von Adolf Wolf. — Gotteslästerer, Umstürzer und Turpitscher. — Gute Beispiele. Von Ed. Wagner. — Das Kind im Winter. Von Dr. Fürst. — Aus der Kinderwelt: Kinderworte. — Gesetzliche Bestimmungen: Betheiligung der Schüler an Vereinen und Versammlungen. — Beurtheilungen: I. Werke für die Jugend. II. Werke für Erwachsene. — Sprechhalle. — Allerlei Wissenswertes. — Erzählungen: Heißes Blut. Von Karl Eduard Klopfer. — Den Großen für die Kleinen: Die reichste Pathia. Von Franz Czech. — Winterabend. Von Th. Sp. — Der Jahrgang kostet 4 K. und die Verwaltung des Blattes (Wien, III/1, Streicherstraße 10) sendet Probenummern gratis an jedermann.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung J. v. Kleinmayr & Sohn, Bamberg in Laibach zu beziehen.

### Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Die Mutter der deutschen Kaiserin †.

Dresden, 25. Jänner. Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein, die Mutter der deutschen Kaiserin, ist heute vormittag um halb 12 Uhr verschieden.

Berlin, 25. Jänner. Der «Reichsanzeiger» meldet: Auf Befehl des Kaisers fällt wegen des Hinscheidens der Herzogin von Schleswig-Holstein, der Mutter der Kaiserin Auguste Victoria, die heutige Cour sowie jede Gratulation und sonstige Feier anlässlich des Geburtstages des Kaisers aus.

### Aus dem ungarischen Parlamente.

Budapest, 25. Jänner. Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses genehmigte den vom Referenten Nemenyi dem Abgeordnetenhaus zu unterbreitenden Bericht über das Budget, ferner nahm der Finanzausschuss den Gesetzentwurf, betreffend die seitens Ungarns nachträglich zu zahlenden Summen zu den gemeinsamen Ausgaben pro 1897/98, an, nachdem Ministerpräsident v. Szell diesbezüglich Aufklärungen ertheilt hatte.

Budapest, 25. Jänner. Das Magnat nahm nach kurzer Debatte die Vorlage, bei die Feststellung und Bewilligung des Regiments, an. Im Laufe der Debatte rief Honvedminister Baron Fejervary auf die Ansicht des Barons Bronay (Unabhängigkeitspartei) und die mächtige gemeinsame Wehrmacht liege im Interesse der ungarischen Nation als der Besitz der selbständigen ungarischen Arme.

### Die neue Flottenvorlage.

Berlin, 25. Jänner. Die heute dem Tage zugegangene Novelle zum Flottengefecht eine zweite Schlachtschiffe von derselben Stärke in erste, ferner die Vermehrung der Auslandschiffe sechs große und sieben kleine Kreuzer, dagegen die Achtknoten-Panzerschiffe fünfzig weg. Die Schlachtschiffe wird ebenso wie die alte in zwei Gruppen von je acht Linienschiffen, zwei Aufklärungsgruppen und zwei Torpedoboatflottilen formiert. Die Geschwader, welche die neuesten und Schiffe umfassen, bilden die Active, die beiden Geschwader die Reserve der Schlachtschiffe. Bereitstellung der nötigen Mittel erfolgt durch den Etat. In der Begründung auf die Nothwendigkeit der Flottenverstärkung wirtschaftlichen und politischen Gründen sowie den gewaltigen Aufschwung der deutschen Seeleitung seit dem Jahre 1896 hingewiesen und ein Projekt für die Durchführung des Planes in den Jahren 1901 bis 1916 entworfen. Ferner wird die Steigerung der Kosten um elf Millionen und natürlichen Steigerung der Reichseinnahmen auf die Zuziehung von Anleihen nach den bisherigen Zügen ohne neue Steuern decken lassen wird, und drücklich die Nothwendigkeit der gesetzlichen Festsetzung des Sollbestandes der Flotte betont, während auf gesetzliche Normierung der Beschaffungsfrist verzichtet wird.

### Der Krieg in Südafrika.

London, 25. Jänner. Das Kriegsamt folgende Depesche aus Spearman's Lamp vom 25. Jänner: Die Truppen des Generals Warren setzten Dienstag nachts Spionklop und überraschten kleine Garnison, welche die Flucht ergriff. Die Männer behaupteten den ganzen Tag die eingenommene Stellung, obgleich sie heftig angegriffen und bejagt vom Granatenfeuer sehr belästigt wurden. Die Engländer dürften beträchtlich sein. General Warren glaubt, daß er die Stellung des Feindes unhalbar gemacht habe.

Vondon, 25. Jänner. General Barton und die Engländer hätten bei Chieveley am 23. Jänner einen Verlust von elf Mann erlitten, darunter Offiziere.

Wien, 25. Jänner. Der Verein der österreichischen Gewerke beschloß in einer heute hier gehaltenen Versammlung, dem Zusammentritte der Einigungsämter keine Schwierigkeiten entgegen zu stellen.

Prag, 25. Jänner. Auch die heutige Meisterwahl ist resultatlos verlaufen, da keiner der beiden Kandidaten die nötige Stimmenanzahl erlangt. Von 84 abgegebenen Stimmen erhielt Dr. Podlipny 41 Stimmen. Morgen erfolgt die Wahl.

Prag, 25. Jänner. Ein Communiqué über die heutige Sitzung des verstärkten Vollzugsausschusses des deutschen Landtagsclubs besagt: Der Vollzugsausschuss erklärt sich mit der Nominierung der Abg. F. Bergelt, Ritsche und Rupp als Mitglieder der Ausgleichsconferenz einstimmig einverstanden. Fünftes Mitglied, welches die deutsche Parteileitung nominiert hatte, wurde Abg. Eppinger eingesetzt. Dr. Podlipny 41 Stimmen. Morgen erfolgt die Annahme des Mandates ablehnte.

Paris, 25. Jänner. Erzbischof Richard erhielt heute im Assumptionistenkloster und drückte dem Präses des Ordens die Sympathien aus.

London, 25. Jänner. Reuters Office meldet: Sidney: Hier wurde an einem Werftarbeiter ein leidlicher Pestfall constatiert.

London, 25. Jänner. «Reuters» meldet aus Shanghai vom 25. Jänner: Die China Daily News meldet: Der Kaiser von China Kuang-fu habe gestern abends ein Edict unterzeichnet, in welchem er Put-sing, den neunjährigen Sohn des Prinzen Tuano, zum neuen Kaiser bestimmt. Put-sing soll am 31. Jänner den Thron besteigen.

Madrid, 25. Jänner. In Befolgung eines Schlusses des Ministerrates wird Ministerpräsident Silvela heute der Königin-Regentin ein Decret unterbreiten, durch welches die Strafen, welche die Architekten von Barcelona verbüßen, in Verbannung umgewandelt werden und für alle durch die begangenen Delikte Amnestie gewährt werden sollen.

## Angemommene Fremde.

Hotel Giesen.

Am 23. Jänner. Bubak, Kessel-Inspector, Triest. — Sajovic, Privat, Oberkrahn. — Kern, Förster, Birnbaum. — Thorey, Kfm., Berlin. — Bernstein, Kfm., Trieste. — Mötrich, Kfm., Wogenz. — Kleint, Kfm., Schönfeld. — Idler, Kfm., Solingen. — Busch, Kfm., Heida. — Samida, Kfm., Gottschee. — Arvei, Kfm., Fünfkirchen. — Häder, Ingenieur, f. Monteur; Tauber, Kovaria, Verti, Böker, Bustau, Gehlsd., Engel, Florigl, Victor, Konz, Kfle., Wien.

## Volkswirtschaftliches.

Laibach, 24. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 17 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis.		Markt-Preis.	
	Preis	K h	Preis	K h
Weizen pr. q.	—	17 20	Butter pr. Kilo	1 90
Korn	—	14 40	Eier pr. Stück	— 6
Gerte	—	13 60	Milch pr. Liter	— 16
Hafer	—	12 40	Rindfleisch pr. Kilo	1 25
Habfrucht	—	—	Kalbfleisch	1 20
Heiden	—	17	Schweinefleisch	1 20
Hirse, weiß	—	20	Schafsfleisch	— 72
Kartoffeln, neu	—	11 60	Hähndel pr. Stück	1 10
Erdäpfel	—	5	Lamben	— 40
Linzen pr. Liter	—	24	Heu pr. Centner	—
Erbsen	—	20	Stroh	—
Zitullen	—	15	Holz, hart, pr. Cbm.	7 50
Rindfleisch Kilo	1 90	—	— weich,	5 50
Schweinefleisch	1 40	—	Wein, roth, pr. Kfl.	—
Speck, frisch	1 20	—	— weißer,	—
— geräuchert	1 40	—	—	—

Lottoziehung vom 24. Jänner.

Brünn: 73 43 2 59 6.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Jänner	Zeit	Beschäftigung	Wetterbericht auf 600 m. reicht	Lufttemperatur und Gefühl	Wind	Aufsicht des Himmels	Wetterbericht in 800 m.
25.	2 u. M.	731 8	6 6	ÖWD. mäßig	halb bewölkt		
	9 u. M.	734 3	6 3	SW. zml. stark	bewölkt		
26.	1 u. M.	735 1	2 6	SW. mäßig	bewölkt	3 2	
							Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 6,1°, Not- male: -2,1°.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.

## Landestheater in Laibach.

68. Vorstellung.

Gerade.

Novität!

Freitag den 26. Jänner

zum erstenmale:

Ihre Excellenz.

Operette in drei Acten nach Hennequin in Millauds «Miniche» von Victor Leon und L. von Waldberg. — Musik von Richard Heuberger (Componist des «Opernball»).